



Fig. 411 Ansicht von Pöchlarn nach dem Merianschen Stich von 1677 (S. 390)

(Groß-)Pöchlarn (Melk). Stadt

Literatur: SCHWEICKHARDT XIV 105; FAHRNGRUBER 70; W. A. XVII 165; SACKEN 64. — (Kapellen) WEIGELSPERGER in Konsist.-Kurr. III 156. — (Römersteine) HORMAYERS Archiv 1824, 57; M. Z. K. II 49; Arch. f. öst. Gesch. XXIV 238; Archäol.-epigr. Mitteilungen aus Österr. XVIII (1895) S. 24 ff. — (Arelape) M. Z. K. III. F. 342. — (Schloß) Blätter f. Landesk. 1888, 436.

Fig. 411. Alte Ansichten: 1. Kupferstich von M. Merian von 1677 (Fig. 411). — 2. Stich von C. Schallhas von 1790. — 3. Aquarell von Jaschke, um 1790, im Wiener Landesarchiv (D XX 18). — 4. Kolorierter Stich von J. Ziegler nach Runk, um 1800. — 5. Lithographie, um 1840. — 6. Lithographie von Sandmann nach Jak. Alt, um 1850. — 7. (Stadtturm) Bleistiftzeichnung von F. Kutschera von 1879 im Wiener Landesarchiv (D XX 22).

P. spielt als römische Ansiedlung eine nicht unbedeutende Rolle. Römische Funde (M. Z. K. II 49; Archiv f. öst. Gesch. XXIV 238). Nicht minder interessant ist die Rolle, die die Sage dem Orte als Sitze Rüdigers von Bechlären zuweist. Die Fixierung des uralten mythischen Warners und Hüters der Harlung nach P. erscheint zuerst um 1170 bei einem als Anonymus Spervogel bekannten bayrischen Spielmanne. Das Nibelungenlied, in dem diese Tradition voll ausgebildet erscheint und das P. wiederholt nennt, unterschied bereits Burg und Stadt: die ausführlichste Erwähnung erfolgt anlässlich des Empfanges der Kriemhild im XV. Liede. In der Tat mag sich P. an der selben Stelle des Harlungfeldes erheben, an der schon im IX. Jh. voralterns die Harlungenburg gestanden hatte (ubi antiquitus castrum fuit, quod dicitur Herilungoburg a 832). In der Geschichte ist P. vor dem XII. Jh. nicht nachweisbar; es dürfte kaum viel früher aus einer Niederlassung von Pechlern hervorgegangen sein. Die erste Erwähnung nennt um 1130 einen Chôno de p. in der Formbacher Tradition n^o 303 (Urkundenbuch o. d. E. I 718; über alles Obige s. Bl. f. Landesk. 1888) Pöchlarn ist uralter Regensburger Besitz und blieb es bis zur Aufhebung der Besitzungen der auswärtigen Hochstifter in Österreich 1803.

Röm. Funde.

Römische Funde: Die im Museum, im Schlosse und an der Kirche befindlichen Denkmäler römischer Kultur kamen alle in der Gegend selbst zutage; sie wurden gelegentlich in Pöchlarn und weiter südlich bei Harlanden und Erlauf ausgegraben, in dem weiten Gebiete, auf welchem in römischer Zeit das Kastell, der Hafen und die Zivilansiedlung von Arelape erbaut waren. In dem schön angeordneten Museum werden von Antiken nebst einigen Architekturstücken aus Erlauf (vgl. v. SACKEN, Archäol. Wegweiser durch N.-Ö. II, V. O. W. W. S. 93 und Nachträge, ferner Abt DUNGEL in M. Z. K. N. F. VI [1880] XCIV) nur in Pöchlarn selbst entdeckte Gegenstände aufbewahrt; dabei gelangten einheitliche Grabfunde